

**KRITISCHE, KOMMENTIERTE EDITION
DER SCHRIFTEN MAX HERRMANN-NEISSES
IN EINZELBÄNDEN**

Band 1

Kritiken und Essays, Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften 1909-1920

Band 2

Kritiken und Essays, Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften 1921-1924

Band 3

Kritiken und Essays, Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften 1925-1939

In den letzten Jahren sind verstärkt kritische Editionen von publizistischen Texten jeder Art wie Essays, Kritiken, Rezensionen, Feuilletons in Zeitungen und Zeitschriften als integrale Teile großer kritischer Werkausgaben einzelner Autoren entstanden, die entweder durch ihr literarisches Werk oder gerade durch ihre Publizistik einen festen Platz in der deutschen Literaturgeschichte haben. Zu der ersten Gruppe zählen die Editionen der *Essays und Publizistik*¹ von Heinrich Mann in neun Bänden, der *Essays, Feuilletons, Rezensionen*² von Siegfried Kracauer, der *Kritiken und Rezensionen*³ von Walter Benjamin in 2 Bänden, der *Drucke im Berliner Tageblatt* und *Drucke in der Neuen Zürcher Zeitung*⁴ von Robert Walser und der *Publizistik und Reden*⁵ von Ernst Toller. Zur zweiten Gruppe gehören die

¹ Heinrich Mann: *Essays und Publizistik*. Kritische Gesamtausgabe. Hg. von Wolfgang Klein, Anne Flierl und Volker Riedel. 9 Bde. Bielefeld 2009ff.

² Siegfried Kracauer: *Werke*. Hg. von Inka Mülder-Bach und Ingrid Belke. Bd. 5. *Essays, Feuilletons, Rezensionen*. Hg. Inka Mülder-Bach. Berlin 2011ff.

³ Walter Benjamin: *Werke und Nachlaß*. Kritische Gesamtausgabe. *Kritiken und Rezensionen*. Hg. von Christoph Gödde und Henri Lonitz. Bd. 13.1 u. 13.2. Hg. von Heinrich Kaulen. Berlin 2011.

⁴ Robert Walser: *Kritische Ausgabe sämtlicher Drucke und Manuskripte*. Hg. von Wolfram Groddeck und Barbara von Reibnitz. Abt. III.1. Hg. von Hans-Joachim Heerde und III.3. Hg. von Barbara von Reibnitz und Matthias Sprünglin. Basel/Frankfurt am Main 2013.

⁵ Ernst Toller: *Sämtliche Werke*. Kritische Ausgabe. Im Auftrag der Ernst-Toller-Gesellschaft hg. von Dieter Distl, Martin Gerstenbräun, Torsten Hoffmann u.a. Bd. 4.1 und 4.2: *Publizistik und Reden*. Hg. von Martin Gerstenbräun, Michael Pilz, Gerhard Scholz u.a.. Göttingen 2015.

*Gesamtausgabe. Texte und Briefe*⁶ von Kurt Tucholsky und mit Einschränkungen auch die *Theaterkritiken*⁷ von Alfred Kerr, da sie nur in einer Auswahlangabe vorliegen. Alle diese kritischen Ausgaben betonen – abgesehen von der werkgeschichtlichen Relevanz – die eigenständige Bedeutung dieser Texte, die zu Unrecht bis in die jüngste Vergangenheit hinein ein Schattendasein als marginale und ephemere kleine Textsorten, Genres und Formen führten und noch kaum zum Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtungen und Auseinandersetzungen wurden. Zudem muss gerade für den Zeitraum um 1900 festgestellt werden, dass diese verschiedenen kleinen Formen, die sich in ihrem gemeinsamen Publikationsort, dem ersten Massenmedium Tagespresse, ausbilden und die unter den Sammelbegriffen der Kritik, Publizistik und Essayistik zusammengefasst werden können, zu den in ihrer Wirkung und Funktion sträflich unterschätzten Texten gehören: So werden in ihnen zum einen aktuelle kunst- und kulturpolitische Debatten geführt, poetische und ästhetische Konzepte entwickelt und die gesellschaftliche Funktion der Künste formuliert und verhandelt. Zum anderen bilden diese Texte ein reichhaltiges und vielstimmiges kulturelles Archiv der Künste (Literatur, Theater, Kabarett, Kunst, Musik, Film u.a.), das für eine historisch orientierte Forschung zur Erschließung der Kulturgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts durch die neuen Editionen erst zugänglich wird. Darüber hinaus steht durch die große Zahl der kritischen Editionen von Kritiken, Essayistik und Publizistik überhaupt erst eine aussagekräftige und breite Textbasis zur Verfügung, mit der vergleichende Forschungen zu diesen kleinen Textgattungen und -formen möglich werden wie z.B. zur Gattungsgeschichte und -poetik der kleinen Formen, zu Individualstilen, Tendenzen, Entwicklungen und Kontroversen wie der berühmten zwischen Karl Kraus und Alfred Kerr.

Bedeutung der Edition

Die kritische, kommentierte Edition der *Kritiken und Essays, Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften 1909-1939* wird erstmals das gesamte bisher bekannte publizierte und unpublizierte sowie im Nachlass überlieferte kritische Werk des Autors, das insgesamt ungefähr 900 Titel umfasst, präsentieren und damit dokumentieren können, dass Max

⁶ Kurt Tucholsky: *Gesamtausgabe. Texte und Briefe*. Hg. von Antje Bonitz, Dirk Grathoff, Michael Hepp u.a. 1996-2011. Bd. 1: *Texte 1907-1913*. Hg. von Bärbel Boldt, Dirk Grathoff und Michael Hepp. Reinbek bei Hamburg 1997.

⁷ Alfred Kerr: *Werke in Einzelbänden*. Hg. von Hermann Haarmann und Günther Rühle. Bd. VII.1: „Ich sage, was zu sagen ist“. *Theaterkritiken 1893-1919*. Hg. von Günther Rühle. Frankfurt 1998.

Herrmann-Neiße mit seiner vielfältigen kritischen Tätigkeit eine zentrale Position unter den zeitgenössischen Publizisten besetzt. So wird durch die Edition nicht nur deutlich, dass Max Herrmann-Neiße neben Alfred Kerr, Heinrich Mann, Robert Walser, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin, Kurt Tucholsky und Ernst Toller in den großen Zeitungen und Zeitschriften der Zeit wie der *Frankfurter Zeitung*, dem *Berliner Tageblatt*, dem *Berliner Börsencourier*, dem *Kölner Tageblatt* und der *Prager Presse* publizierte, sondern dass er – nicht selten auch in Auseinandersetzung mit diesen Kollegen – einen ganz eigenen Stil ausprägen und durch die Wahl der besprochenen Werke und Autoren einen eigenen Beitrag zum Literatur- und Kunstverständnis der Zeit und zur Kanonbildung leisten konnte. Aus dem Gesamtzusammenhang seiner umfangreichen und ausgedehnten Tätigkeit als Kritiker, der sich über die Ausgabe erstmals überschauen lässt, kann nicht nur der hohe Anspruch an sein kritisches Engagement, sondern auch sein Selbstverständnis als Kritiker sowie die Entwicklung seines Darstellungsstils, Literaturverständnisses und Werturteils sowie seine implizite Theorie der Kritik von den frühen Anfängen im späten Kaiserreich bis in die Exiljahre hinein sichtbar gemacht werden. Zudem wird mit dieser Ausgabe nachvollziehbar, dass die kritische Tätigkeit für Max Herrmann-Neiße mehr war als ein reiner Broterwerb und dass er, seinem Vorbild Alfred Kerr folgend, die Kritik als eine eigenständige Kunstform und die Aufgabe des Kritikers als eine kreative, künstlerische Arbeit begriffen hat.

Dazu kommt seine herausragende und einmalige Leistung als Chronist und Literaturgeschichtsschreiber einer deutschsprachigen Literatur der Deutschen im östlichen Europa, die er nicht nur mit seinem frühen Engagement als Theaterkritiker für das *Neißer Tageblatt* und als Literaturkritiker für die *Breslauer Zeitung* wahrgenommen hat, sondern die er bis zu seiner Emigration aus Deutschland konsequent weiter verfolgte, wenn er immer wieder Neuerscheinungen von Autoren aus Schlesien bespricht und die Entwicklung von schlesischen Autoren kontinuierlich über längere Zeiträume hinweg schreibend begleitet.

Außerdem kann Max Herrmann-Neiße als einer der wenigen Publizisten gelten, der – wie sein Mentor Alfred Kerr – neben der Literaturkritik einen bedeutenden Beitrag zur Theaterkritik und darüber hinaus auch zu kleineren performativen Formen der Massenunterhaltung wie dem Kabarett, der Operette, dem Tingeltangel und dem Zirkus geleistet hat. Diese Texte zur Aufführungskritik sind für die Geschichte insbesondere der frühen kritischen Kunstform der Massenunterhaltung, des Kabarets, von unschätzbare Bedeutung.

Konzeption der Edition

Die Ausgabe der *Kritiken und Essays, Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften* Max Herrmann-Neißes setzt sich das Ziel, alle in Zeitungen und Zeitschriften erschienenen Texte des Autors in einer größtmöglichen Vollständigkeit sowie entsprechende Texte aus dem Nachlass, die der Autor nicht (mehr) publizieren konnte, erstmals textkritisch zu edieren und in einem Apparat die Überlieferungs- und Entstehungsgeschichte und ggfs. weitere Drucke durch ein Variantenverzeichnis zu dokumentieren sowie in einem Kommentar Sacherläuterungen zu Autoren, Werken und historischen Zusammenhängen, die für den gegenwärtigen Leser nicht mehr unmittelbar erschließbar sind, bereitzustellen.

Die Ausgabe der *Kritiken und Essays, Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften* Max Herrmann-Neißes ist grundsätzlich als eine Hybrid-Ausgabe geplant, deren digitale Version als Datenbank des Max-Herrmann-Neiße-Instituts auf der Domain der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf angesiedelt sein soll.

Auswahl der Texte

In der Ausgabe finden entsprechend dem Titel alle Texte Aufnahme, die in Zeitungen, Zeitschriften, Jahrbüchern, Broschüren oder Sammelbänden vom Autor selbst publiziert wurden oder für eine Publikation an diesen Orten vorgesehen waren. Das umfangreiche publizistische Werk Max Herrmann-Neißes gliedert sich im Wesentlichen in zwei große Bereiche: die Literatur- und Aufführungskritik. Daher besteht der größte Anteil der zu edierenden Texte aus Literaturkritiken, Einzel- und Sammelrezensionen, gefolgt von Theater-, Kabarett-, Operetten- und Zirkuskritiken, wenigen Autoren- und Künstlerporträts, vereinzelt autobiographischen Notizen, Beteiligungen an Umfragen, politischen Aufrufen und einigen zentralen, umfangreichen Essays zur Literaturgeschichte, zu einzelnen Autoren (Joseph Roth, Emile Zola) und zum Theater und Kabarett.

Neben der vollständigen Aufnahme dieser bereits in Zeitungen und Zeitschriften publizierten Texte, die in mehrjähriger Recherche aufgefunden werden konnten, und allen bereits bei Völker publizierten Texten aus den Bänden *Die neue Entscheidung*, *Panoptikum* und *Kabarett* sollen darüber hinaus vergleichbare Texte, die den gleichen Textsorten wie den publizierten zuzuschlagen sind und die im Nachlass des Dichters im *Deutschen Literaturarchiv Marbach* entweder in Handschriften oder Typoskripten überliefert sind und nicht mehr oder gar nicht publiziert werden konnten, gleichfalls Aufnahme finden. Ediert

werden allerdings nur solche Texte, die nicht als Varianten bereits publizierter Texte eingestuft werden können. Alle gegenüber dem Erstdruck eines Textes in Zeitungen und Zeitschriften varianten Texte werden in der Ausgabe nicht vollständig repräsentiert, sondern als Textvarianten behandelt und finden daher im kritischen Apparat des Variantenverzeichnisses ihre Berücksichtigung für den Fall, dass sie Textabweichungen gegenüber dem Erstdruck aufweisen.

Edierter Text

Textgrundlage für den edierten Text bildet in jedem Falle der Erstdruck in Zeitungen oder Zeitschriften. Bei dem edierten Text handelt es sich in jedem Falle um einen kritisch hergestellten, d.h. dass alle Texte von den Herausgeberinnen kollationiert wurden – auch diejenigen, die bereits in der Ausgabe von Klaus Völker ediert wurden – und durch Autopsie nach dem Erstdruck ohne Eingriffe in orthographische, lexikalische und grammatische Eigenheiten und Unregelmäßigkeiten des Textes ediert werden mit Ausnahme der Fälle, in denen eindeutige Druckfehler wie Zeichendreher, Verschreibungen, fehlende Zeichen oder Beschädigungen im Druck sowie eindeutige Konstruktionsfehler zu verzeichnen sind, die ein Verständnis des Textes oder einzelner Textpassagen verhindern. Alle Texteingriffe werden ausnahmslos im kritischen Apparat verzeichnet. Grundsätzlich werden keine Eingriffe in den historischen Sprachstand vorgenommen und Besonderheiten des Drucks wie z.B. unterschiedliche Schreibweisen von Namen sowie generelle Uneinheitlichkeiten in der Schreibweise beibehalten, weil sie den Charakter des Mediums und damit typische Eigenheit des (jeweiligen) Zeitungsdruckes dokumentieren. Besonderheiten der Druckansicht, wie Kursivierung, Fett- oder Sperrdruck, Majuskeln oder Kapitälchen u.a. insbesondere in den Überschriften werden im edierten Text nicht diplomatisch genau reproduziert, sondern im Titel generell ignoriert, aber dafür in der Überlieferung dokumentiert. Im Falle von Hervorhebungen im Text selbst werden diese in eine für die Ausgabe festgelegten einheitlichen Form wiedergegeben.

Anordnung und Präsentation der Texte

Die Edition der *Kritiken und Essays in Zeitungen und Zeitschriften* folgt einer Kombination der Prinzipien der Chronologie und des Publikationsorts. So wird sie zum einen dem Editionsprinzip der *Walser-Ausgabe* folgen und die Erstdrucke chronologisch im

Zusammenhang ihrer Publikationsorte in den Zeitungen präsentieren. Zusätzlich zu diesem Prinzip des Publikationsorts sollen die Texte zum anderen zeitlich nach Erscheinungsjahren angeordnet werden. Denn ebenso bedeutsam und aufschlussreich wie der mediale Publikationsort für die Entwicklung des kritischen Werks ist der Entstehungszeitraum, der im Zusammenhang mit der Ordnung nach Zeitungen und Zeitschriften ein noch dichteres Netz an Wechselbeziehungen und Verknüpfungen transparent machen kann als die *Walser-Ausgabe*, da sie auch die Publikationsgewohnheiten des Autors in Bezug auf bestimmte Zeitungen und Zeitschriften synchron in ihrer zeitlichen Abhängigkeit z.B. für bestimmte Phasen seiner Produktion deutlich werden lässt. So kann mit dieser Anordnung sichtbar gemacht werden, in welchem Jahr der Autor nicht nur in welchen Zeitungen und Zeitschriften wie viele und welche Texte publizieren konnte, sondern auch wie spezifische Inhalte, Themen, Formen und Stile mit bestimmten Publikationsorten verknüpft sind und wie sich dieses Publikationsverhalten sowohl synchron als auch diachron zu der Produktion seiner Zeitgenossen und Freunde in denselben Organen verhält. Auf eine Präsentation der Erstdrucke im Original und im jeweiligen Erscheinungskontext der Zeitungsseite, wie es die *Robert-Walser-Ausgabe* praktiziert, muss aus Platzgründen und kann aufgrund der parallelen digitalen Edition, die die Erstdrucke auch im Original darstellen wird, für die Druckfassung verzichtet werden. Allerdings soll auch in der Druckausgabe jeweils eine typographische Reproduktion von einem Titelblatt und einem Textbeispiel in seinem Erscheinungskontext aus jeder Zeitung und Zeitschrift als Anschauungsbeispiel abgebildet werden.

Diese Anordnung der Texte in der Druckfassung der Ausgabe ermöglicht dem Leser eine größtmögliche Übersicht auf verschiedenen Gliederungsebenen nach thematischen, chronologischen, textsorten- und publikationsortbezogenen Aspekten und Verknüpfungen, die über die digitale Edition später durch jeweils anwenderbezogene Sortierungen über unterschiedliche Schaltflächen noch einmal vervielfältigt werden soll.

Bandeinteilung

Jeder einzelne Band gliedert sich in zwei große Teile: den *Kritischen Text* und den Kommentarteil, wobei sich der *Kommentar* aus dem Nachweis der *Textgrundlage*, der *Überlieferung* und dem *Kritischen Apparat* (Variantenverzeichnis) und den *Sachrläuterungen* zusammensetzt. Der erste Band enthält zusätzlich eine *Einführung in die Ausgabe*, in der die Editionsprinzipien erläutert und begründet werden. Des Weiteren

schließen alle Bände mit einem Nachwort ab, in dem die Bedeutung der Texte des jeweiligen Bandes in verschiedenen Kontexten gewürdigt und ihre Stellung innerhalb der Publizistik der Zeit beschrieben wird. Abgeschlossen werden die Bände durch ein *Siglen- und Abbildungsverzeichnis* und ein *Register*.

Kommentar

Der Kommentar zu der kritischen Ausgabe der *Kritiken und Essays, Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften* erfüllt zwei Funktionen: Zum einen beschreibt er textgenetisch den editierten Text und legt seine Überlieferungsgeschichte offen, bietet im kritischen Apparat Textvarianten späterer Drucke oder von Handschriften oder Typoskripten aus dem Nachlass an, verzeichnet Texteingriffe (Korrekturen) der Herausgeberinnen und liefert zum anderen Informationen und Hintergründe zum Verständnis der Texte.

Textgrundlage

An dieser Stelle wird die Quelle für den kritischen Text exakt, in allen Einzelheiten diplomatisch nachgewiesen und beschrieben sowie die Herkunft der Quelle für den kritischen Text verzeichnet. Textgrundlage des kritischen Textes bildet im Regelfalle immer der Erstdruck auch dann, wenn zu diesem eine handschriftliche oder typographische Überlieferung vorliegt. Abweichungen sind nur in Ausnahmefällen denkbar, so z.B. bei Fehlen oder extremer Beschädigung des Erstdruckes. In diesen Ausnahmefällen wird die Problematik der Textlage genau beschrieben und die Entscheidung für die abweichende Textgrundlage erläutert und begründet. Dazu wird die Textgrundlage durch eine Sigle gekennzeichnet, die im Normalfall durch E = Erstdruck bzw. als D = späterer Druck charakterisiert wird oder seltener bei Textzeugen, die nur im Nachlass überliefert sind, als H = Handschrift bzw. T = Typoskript.

Überlieferung

Hier werden alle Handschriften, Typoskripte und Drucke des editierten Textes zu Lebzeiten des Autors – soweit auffindbar – in chronologischer Reihenfolge nachgewiesen und in ihrer Besonderheit als eigenständige Textzeugen und Textstufen beschrieben.

Kritischer Apparat

Der *Kritische Apparat* verzeichnet negativ lemmatisiert alle inhaltlichen, aber keine typographischen, orthographischen Textvarianten oder Abweichungen der Interpunktion späterer Textfassungen gegenüber dem Erstdruck sowie ggfs. Varianten von Handschriften oder Typoskripten aus dem Nachlass. Darüber hinaus werden hier alle Korrekturingriffe der Herausgeberinnen dokumentiert und in Einzelfällen in ihrer Entscheidung begründet.

Sacherläuterungen

Die Sacherläuterungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf den Nachweis und die knappe Erläuterung von Namen, Werken und Fakten (Orte, Ereignisse, Zusammenhänge u.a.), die sich nicht aus dem Textkontext erschließen oder durch einfache Suchrecherchen in einschlägigen Nachschlagewerken und Medien nachweisen lassen.

Die Sacherläuterungen bieten zunächst genaue bibliographische Angaben zu den besprochenen Werken, die vorher durch Autopsie verifiziert wurden, verzeichnen Lebensdaten von Autoren, Künstlern und allen anderen in den Texten genannten Personen und historischen Daten. Im Falle von Aufführungskritiken werden alle zentralen Daten zu der jeweiligen Aufführung auf und hinter der Bühne (Autoren, Regisseure, Theaterdirektoren, Aufführende usw.) nachgewiesen, auch wenn sie nicht in der Rezension ausdrücklich genannt werden.

Darüber hinaus werden Hintergründe und Kontexte zu den einzelnen Texten immer dann geliefert, wenn sie für ein Textverständnis notwendig sind.

Siglenverzeichnis/Abbildungsverzeichnis

In diesen beiden getrennten Verzeichnissen werden verwendete Siglen für die Bezeichnung der Texte, die Zeitungen und Zeitschriften und Archive, Bibliotheken oder anderen Institutionen aufgelöst und ein Herkunftsnachweis zu dem Bildmaterial des Bandes geliefert.

Register

Jeder Band enthält ein eigenes Register. Das Register verzeichnet ausschließlich Namen. Auf eine weitere Ausdehnung des Registers kann in der Druckfassung im Hinblick auf die digitale Edition verzichtet werden, da sie jedes gewünschte Stichwort über Volltextsuche in der gesamten Edition sowohl für den Text- wie für den Kommentarteil auffindbar macht.

Hybrid-Edition

Darüber hinaus sollen die Ergebnisse der kritischen Edition die Grundlage für die digitale Edition des publizistischen Werks von Max Herrmann-Neiße als Hybrid-Edition des Max Herrmann-Neiße-Instituts und der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf bilden, die die Druckausgabe ergänzen und erweitern wird. Diese Hybridausgabe sichert als Druckfassung und Datenbank die Nachhaltigkeit der Ergebnisse und macht in der digitalen Version ihre zeitlich unbegrenzte Erweiterung, z.B. in Bezug auf später aufgefundene Textzeugen u.a. möglich. Dazu erhöht sie durch die Digitalisierung noch einmal die Möglichkeiten der (wissenschaftlichen) Nutzung z.B. durch Volltext- oder Schlagwortsuche und benutzerorientierte Sortierung des Materials nach unterschiedlichen Kriterien und Verknüpfungen einzelner Begriffe und Schlagworte durch Boolesche Operatoren.

Damit kann die kritische kommentierte Ausgabe als Druckfassung und in ihrer Erweiterung zur Hybridausgabe zum ersten Mal das publizistische Werk Max Herrmann-Neißes in seiner größtmöglichen Vollständigkeit repräsentieren und der allgemeinen Rezeption zugänglich wie für die Forschung in seinen vielfältigen historischen Kontexten erschließbar machen und durch die Einbettung des Autors in seine schlesische Herkunftsregion sein Engagement für die regionale Kulturszene und Kunstentwicklung einen Beitrag zur nachhaltigen Erschließung der Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa leisten.